

Bericht zum LkSG (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz)

Berichtszeitraum von 01.01.2023 bis 30.09.2023

Name der Organisation: Compass Group Deutschland

Anschrift: Helfmann-Park 2, 65760 Eschborn

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| A. Strategie & Verankerung | 2 |
| A1. Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung | 2 |
| A2. Grundsatzklärung über die Menschenrechtsstrategie | 4 |
| A3. Verankerung der Menschenrechtsstrategie innerhalb der eigenen Organisation | 11 |
| B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen | 13 |
| B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse | 13 |
| B2. Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich | 20 |
| B3. Präventionsmaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern | 24 |
| B5. Kommunikation der Ergebnisse | 26 |
| B6. Änderungen der Risikodisposition | 27 |
| C. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen | 29 |
| C1. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich | 29 |
| C2. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern | 31 |
| C3. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen bei mittelbaren Zulieferern | 32 |
| D. Beschwerdeverfahren | 34 |
| D1. Einrichtung oder Beteiligung an einem Beschwerdeverfahren | 34 |
| D2. Anforderungen an das Beschwerdeverfahren | 42 |
| D3. Umsetzung des Beschwerdeverfahrens | 45 |
| E. Überprüfung des Risikomanagements | 47 |

A. Strategie & Verankerung

A1. Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung

Welche Zuständigkeiten für die Überwachung des Risikomanagements waren im Berichtszeitraum festgelegt?

Oliver Mehl (Menschenrechtsbeauftragter)

Neil Chapman (Direktor für globale Beschaffung)

Samuel Cliff (Globaler Leiter - Lieferkettenrisiko)

Lara-Catherin Thoenemann (Abteilungsleitung Beschaffung und Supply-chain Management)

Jewgeni Gorowski (Leiter Non-Food-Beschaffung)

Petr Broz (HSEQ Direktor)

Peter Ortshoefler (HSEQ-Fachkraft)

Christoph Luckhardt (Leiter der Abteilung Nachhaltigkeit)

Natalie Steuernagel (Leiterin für Finanzprojekte)

Julia Bender (Leiterin der Personalabteilung und des Arbeitsrechts)

Brian Kipkemoi (Einkaufsfachkraft)

A. Strategie & Verankerung

A1. Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung

Hat die Geschäftsleitung einen Berichtsprozess etabliert, der gewährleistet, dass sie regelmäßig - mindestens einmal jährlich - über die Arbeit der für die Überwachung des Risikomanagements zuständigen Person informiert wird?

Es wird bestätigt, dass die Geschäftsleitung einen Berichtsprozess etabliert hat, der i. S. d. § 4 Abs. 3 LkSG gewährleistet, dass sie regelmäßig - mindestens einmal jährlich - über die Arbeit der für die Überwachung des Risikomanagements zuständigen Person informiert wird.

- Bestätigt

Beschreiben Sie den Prozess, der mindestens einmal im Jahr bzw. regelmäßig die Berichterstattung an die Geschäftsleitung mit Blick auf das Risikomanagement sicherstellt.

1. Einrichtung von Expertenteams: Die Organisation hat spezialisierte Teams eingerichtet, wie z.B. das Supply Chain Risk Management Team (SCRM), die für die kontinuierliche Überwachung und das Management von Risiken in ihren jeweiligen Bereichen verantwortlich sind. Diese Teams treffen sich mindestens einmal im Monat, um die Risiken zu überprüfen, und einmal im Jahr, um den Risikorahmen und unsere allgemeine Strategie im Bereich SCRM zu überprüfen.
2. Integration in die Managementstruktur: Der Verwaltungsrat delegiert das operative Tagesgeschäft und das Risikomanagement an unseren Geschäftsführungsausschuss, der die Umsetzung der Risikomanagementstrategien überwacht.
3. Dezentralisiertes operatives Management: Die Geschäfte der Organisation sind dezentralisiert, wobei die Geschäftsführer der Regionen und Länder für das lokale Risikomanagement in Übereinstimmung mit den allgemeinen Richtlinien und Standards der Gruppe verantwortlich sind. Dies ermöglicht eine regionsspezifische Risikobewertung und Berichterstattung.
4. Regelmäßige Berichterstattung: Diese vielfältigen Teams und Managementstrukturen ermöglichen eine regelmäßige (mindestens jährliche) Berichterstattung über das Risikomanagement an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Dadurch wird sichergestellt, dass das Risikomanagement ein kontinuierlicher Prozess ist und auf hoher Ebene überwacht wird.
5. Schulungs- und Sensibilisierungsinitiativen: Zur Unterstützung eines wirksamen Risikomanagements führt die Organisation regelmäßig Schulungen und Kampagnen durch (z. B. "Streben nach einer gerechteren Welt"), um das Bewusstsein zu schärfen und die Einhaltung von Richtlinien wie der Menschenrechtspolitik und des Verhaltenskodex für Unternehmen auf allen Ebenen der Organisation sicherzustellen.

A. Strategie & Verankerung

A2. Grundsatzklärung über die Menschenrechtsstrategie

Liegt eine Grundsatzklärung vor, die auf Grundlage der im Berichtszeitraum durchgeführten Risikoanalyse erstellt bzw. aktualisiert wurde?

Die Grundsatzklärung wurde hochgeladen

In dieser Grundsatzklärung wird insbesondere auf den Verhaltenskodex der Compass Group verwiesen, der eine Verpflichtung zur Einhaltung der Sorgfaltspflichten in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt vorsieht, wie sie im Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und anderen internationalen Gesetzen festgelegt sind. Dazu gehören unter anderem gute Arbeitsbedingungen und gerechte Löhne, Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen sowie Vielfalt und Gleichberechtigung am Arbeitsplatz.

Die Grundsatzklärung der Menschenrechtsstrategie unterstreicht das Engagement für die Anforderungen des LkSG und beschreibt die Umsetzung der Verantwortung der Risikomanagementstrategie. Sie ist auf unserer Unternehmenswebsite über den unten stehenden Link abrufbar:

<https://www.compass-group.de/lieferkettensorgfaltspflichtengesetz-lksg/>

A. Strategie & Verankerung

A2. Grundsatzklärung über die Menschenrechtsstrategie

Wurde die Grundsatzklärung für den Berichtszeitraum kommuniziert?

Es wird bestätigt, dass die Grundsatzklärung gegenüber Beschäftigten, gegebenenfalls dem Betriebsrat, der Öffentlichkeit und den unmittelbaren Zulieferern, bei denen im Rahmen der Risikoanalyse ein Risiko festgestellt wurde, kommuniziert worden ist.

- Bestätigt

Bitte beschreiben Sie, wie die Grundsatzklärung an die jeweiligen relevanten Zielgruppen kommuniziert wurde.

Um die Grundsatzklärung effektiv an die relevanten Zielgruppen zu kommunizieren, wurden unter anderem die folgenden Schritte unternommen:

- Wir haben unsere Website der Compass Group Deutschland aktualisiert, um die Ernennung unseres Menschenrechtsbeauftragten bekannt zu geben und klare Angaben zu unserem "Speak Up"-Prozess zu machen sowie die Grundsatzklärung zu veröffentlichen.
- Wir haben eine Reihe von Treffen und Schulungen abgehalten, um die Anforderungen und unsere Grundsatzklärung mit den wichtigsten Mitgliedern des Teams der Compass Group Germany zu kommunizieren. Dazu gehörten das Lieferkettensorgfaltsprüfungsteam, das Beschaffungsteam und das gesamte Führungsteam.

A. Strategie & Verankerung

A2. Grundsatzklärung über die Menschenrechtsstrategie

Welche Elemente enthält die Grundsatzklärung?

- Einrichtung eines Risikomanagement
- Jährliche Risikoanalyse
- Verankerung von Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich, bei unmittelbaren Zulieferern und ggf. mittelbaren Zulieferern und deren Wirksamkeitsüberprüfung
- Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich, bei unmittelbaren Zulieferern und ggf. mittelbaren Zulieferern und deren Wirksamkeitsüberprüfung
- Bereitstellung eines Beschwerdeverfahrens im eigenen Geschäftsbereich, bei Zulieferern und deren Wirksamkeitsüberprüfung
- Dokumentations- und Berichtspflicht
- Beschreibung der festgestellten prioritären Risiken
- Beschreibung von menschenrechtsbezogenen und umweltbezogenen Erwartungen an eigene Beschäftigte und Zulieferer

A. Strategie & Verankerung

A2. Grundsatzerklärung über die Menschenrechtsstrategie

Beschreibung möglicher Aktualisierungen im Berichtszeitraum und der Gründe hierfür.

Dies ist das erste Mal, dass eine Grundsatzerklärung gemäß § 6 II LkSG abgegeben wird. Die Grundsatzerklärung zur Menschenrechtsstrategie ist jedoch eine Erweiterung der Menschenrechtspolitik der Compass Group, in der die Bedeutung und die Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte aller Arbeitnehmer in den Betrieben von Compass, in unseren Lieferketten und in den Gemeinden, in denen wir tätig sind, dargelegt werden. Sie unterstreicht, dass die Achtung der Menschenrechte eine gemeinsame Verantwortung ist und dass es daher denjenigen, die für und mit Compass arbeiten, obliegt, zusammenzuarbeiten, um die in der Politik erwarteten Standards und Prinzipien zu wahren und umzusetzen.

Diese und alle anderen Richtlinien von Compass werden durch unsere Anerkennung und Verpflichtung zu mehreren wichtigen international anerkannten Standards untermauert, einschließlich, aber nicht beschränkt auf

- Die Internationale Menschenrechtscharta (International Bill of Human Rights)
- Der Ethical Trading Initiative (ETI) Grundkodex
- Die vier Kernkonventionen der ILO
- Die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- Die 10 Prinzipien des UN Global Compact
- Die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) Leitsätze für multinationale Unternehmen

A. Strategie & Verankerung

A3. Verankerung der Menschenrechtsstrategie innerhalb der eigenen Organisation

In welchen maßgeblichen Fachabteilungen/Geschäftsabläufen wurde die Verankerung der Menschenrechtsstrategie innerhalb des Berichtszeitraums sichergestellt?

- Personal/HR
- Umweltmanagement
- Arbeitssicherheit & Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Einkauf/Beschaffung
- Zulieferermanagement
- CSR/Nachhaltigkeit
- Recht/Compliance
- Qualitätsmanagement

Beschreiben Sie, wie die Verantwortung für die Umsetzung der Strategie innerhalb der verschiedenen Fachabteilungen/Geschäftsabläufe verteilt ist.

Verteilung der Verantwortlichkeiten bei der Compass Group Deutschland

1. Zusammenarbeit der Abteilungen: Es gibt eine gezielte Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen und dem gesamten Unternehmen, um das Supply Chain Risk Management (SCRM) in das Unternehmensethos zu integrieren. Diese Zusammenarbeit stellt sicher, dass die Implementierung von Lieferkettenrisikomanagement ein Schwerpunkt bleibt.

Die am Projekt beteiligten Abteilungen und ihre Zuständigkeiten umfassen unter anderem:

1. Einkaufsabteilung: Diese Abteilung ist verantwortlich für die Auswahl zuverlässiger Lieferanten, die Aushandlung von Verträgen und die Sicherstellung, dass die Lieferanten ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen. Sie überwacht auch die Leistung der Lieferanten und verwaltet Lieferantenrisiken.

2. Personalabteilung: Diese Abteilung ist verantwortlich für das Management von Personalrisiken, einschließlich Arbeitskonflikten, Gesundheits- und Sicherheitsrisiken und Risiken im Zusammenhang mit dem Talentmanagement. Sie stellt auch sicher, dass das Unternehmen über die richtigen Mitarbeiter mit den richtigen Fähigkeiten verfügt, um Lieferkettenrisiken zu verwalten und zu mindern.

3. Rechtsabteilung: Diese Abteilung ist verantwortlich für das Management rechtlicher und regulatorischer Risiken, einschließlich der Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften im

Zusammenhang mit der Lieferkette. Sie stellt auch sicher, dass das Unternehmen auf rechtliche Probleme, die auftreten können, vorbereitet ist.

4. CSR/Nachhaltigkeit: Diese Abteilung ist für das Management von Risiken im Zusammenhang mit der sozialen Verantwortung des Unternehmens und der Nachhaltigkeit zuständig. Sie stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit des Unternehmens sozial verantwortlich und nachhaltig ist und verwaltet Risiken im Zusammenhang mit Ruf, Stakeholder-Beziehungen und Nachhaltigkeit.

5. Executive Management: Das Executive Management Team ist für die Festlegung der Gesamtstrategie für das Supply Chain Risk Management verantwortlich. Es stellt sicher, dass alle Abteilungen ihre Verantwortlichkeiten verstehen, und überwacht die Wirksamkeit der Risikomanagementbemühungen des Unternehmens.

Beschreiben Sie, wie die Strategie in operative Prozesse und Abläufe integriert ist.

Umsetzung der Strategie in der Compass Group Deutschland :

1. Zentralisierte Beschaffung: Die Kernstrategie wird durch eine zentralisierte Beschaffungsfunktion integriert und in unsere Einkaufsprozesse eingebettet. Die Einkaufsaktivitäten erfolgen im Rahmen der Unternehmensrichtlinien und -prozesse, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Verteilung des Globalen Verhaltenskodex für Lieferanten an jeden Lieferanten. Der Kodex steht in engem Einklang mit der Menschenrechtspolitik, dem LkSG und weiteren internationalen Standards.
2. Technologischer Fortschritt: Die Strategie beinhaltet die Weiterentwicklung der Nutzung und Implementierung von Werkzeugen und Technologien zur Unterstützung von Risikobewertungsprozessen. Dazu gehören unter anderem Ethik- und Integritätsschulungen für neue Mitarbeiter und Auffrischungsschulungen für bestehende Mitarbeiter sowie die Nutzung von Plattformen wie OneTrust und Sedex für die Überprüfung von Lieferanten und die Risikoanalyse.
3. Funktionsübergreifende Koordinierung: Verschiedene Funktionen arbeiten zusammen, um verschiedene Elemente der Strategie zu erfüllen. So ist beispielsweise das Team für Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität (HSEQ) an der Aufnahme von Lieferanten beteiligt, das vor der Genehmigung neuer Lieferanten ein Prüfverfahren durchführt und die ethischen Risiken der Lieferanten mit Hilfe des OneTrust-Tools prüft (als Teil des TPIDD-Verfahrens (Third-Party Integrity Due Diligence)).
4. Zweckgebundener Workflow-Prozess-Tool: Zur Verwaltung und Genehmigung von Prozessen wurde ein spezielles Workflow-Prozess-Tool eingerichtet. Dieses Tool gewährleistet die dokumentierte Genehmigung und Überwachung von Prozessen, wodurch die Einhaltung der Vorschriften und die Effizienz gewährleistet werden.

Beschreiben Sie, welche Ressourcen & Expertise für die Umsetzung bereitgestellt werden.

Zur Umsetzung des Risikomanagements in der Lieferkette setzt die Compass Group Deutschland ein multidisziplinäres Team, Technologie und Strategien zur kontinuierlichen Verbesserung ein. Das Team wird von unserem Menschenrechtsbeauftragten und dem neu ernannten Beauftragter für Lieferkette und Beschaffung (Chief Supply Chain & Procurement Officer) geleitet, der über acht Jahre Erfahrung im Management von Lieferketten in der Lebensmittelbranche verfügt und ein breites Spektrum an Erfahrungen in den Bereichen globale Beschaffung, Risiken in der Lieferkette, Beschaffungsmanagement, Non-Food-Beschaffung, Gesundheit, Sicherheit, Umwelt, Qualität (HSEQ), Nachhaltigkeit, Finanzen, Personalwesen und Arbeitsrecht mitbringt. Die wichtigsten Mitglieder sind:

1. Menschenrechtsbeauftragter
2. Beauftragter für Lieferkette und Beschaffung
3. Globale Leiter - Lieferkettenrisiko
4. Leiter der Abteilung Einkauf und Lieferkettenmanagement
5. Leiter Non-Food-Einkauf
6. HSEQ-Direktor
7. HSEQ-Spezialist
8. Leiter der Abteilung Nachhaltigkeit
9. Leiter der Abteilung Finanzielle Projekte
10. Leiter der Abteilung Humanressourcen und Arbeitsrecht
11. Einkaufsfachmann

Dieses Team unterstützt das Risikomanagement in der Lieferkette, indem es unter anderem Technologieplattformen wie One Trust und Sedex einsetzt, und konzentriert sich auf das Risikomanagement von Lieferanten und den Aufbau einer nachhaltigen Lieferkette. Ihr vielfältiges Fachwissen ist ein wesentlicher Bestandteil des Ansatzes des Unternehmens zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LKSG).

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Wurde im Berichtszeitraum eine regelmäßige (jährliche) Risikoanalyse durchgeführt, um menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken zu ermitteln, zu gewichten und zu priorisieren?

- Ja, für den eigenen Geschäftsbereich
- Ja, für unmittelbare Zulieferer

Beschreiben Sie, in welchem Zeitraum die jährliche Risikoanalyse durchgeführt worden ist.

Der jährliche Risikoanalysezeitraum für die Compass Group bezieht sich auf unser Geschäftsjahr, das im Oktober 2022 begann und im September 2023 endete. Dieser Zeitraum deckt sich mit der Budgetplanung und der Jahresberichterstattung. Zu den wichtigsten Aktivitäten gehören regelmäßige Sitzungen zum Risikomanagement der Lieferkette, die sich auf die Transparenz der Lieferkette, die Rückverfolgbarkeit und das Risikobewusstsein konzentrieren. Die Organisation verfolgt einen risikobasierten Ansatz, bei dem die Überprüfung der Lieferanten bei der Aufnahme in die Lieferkette im Vordergrund steht. Kontinuierliche Innovation in der Transparenz der Lieferkette ist eine Priorität, wobei Tools wie SEDEX und OneTrust für Schulungen und zur Verbesserung der Transparenz im Risikomanagement der Lieferkette eingesetzt werden.

Beschreiben Sie das Verfahren der Risikoanalyse.

Compass Group Deutschland ist sich bewusst, dass eine starke Unternehmensführung, deutliche Standards und Richtlinien unerlässlich sind, um moderne Sklaverei und andere ethische Risiken innerhalb der Lieferkette und unseres Geschäfts zu bekämpfen. Um die größten globalen Risikobereiche zu identifizieren, hat die globale Risikoexpertise eine strategische Menschenrechtsaufsicht und einen Rahmen geschaffen, der als Grundlage für das Risikomanagement in Deutschland dient. Dabei wurden 10 Hochrisikokategorien innerhalb unserer Lieferkette identifiziert, die auf gut gemeldeten Menschenrechts- und Umweltproblemen sowohl auf Länder- als auch auf Warenebene basieren, unter Nutzung von Informationen aus Quellen wie Bonsucro, Clean Clothes Campaign, Coffee & Climate, Compassion in World Farming, Dairy Sustainability Framework, Environmental Investigation Agency, Environmental Working Group, Fair Trade Foundation, Fairtrade Foundation, Food and Agriculture Organization, Global Witness, Greenpeace, Human Rights Watch, ILO (International Labour Organization), International Rice Research Institute, Marine Stewardship Council, Ocean Conservancy, Pesticide Action Network, Plastic Pollution Coalition, Poultry Science Association, Rainforest Alliance, RSPO (Roundtable on Sustainable Palm Oil), Seafood Watch, Tobacco Free Kids, Water Footprint Network, World Cocoa Foundation, World Health Organization, World Wildlife Fund, WWF (World Wide Fund for Nature).

Das Verstehen und Erkennen von Risiken durch eine prozessgesteuerte Sorgfaltsprüfung ermöglicht die Identifizierung, Abschwächung und Vermeidung von Risiken in der gesamten Lieferkette. Durch den Einsatz technologischer Instrumente in OneTrust, deren Verfahren und Richtlinien von unserem globalen Ethik- und Integritätsteam entwickelt wurden, und SEDEX wurden die Betriebe der Zulieferer anhand internationaler Datenbanken auf ethische Praktiken im Zusammenhang mit Menschenrechten, Arbeitspraktiken, Sicherheits- und Umweltstandards überprüft. Diese Instrumente decken die Phasen des Screenings, der Risikobewertung, der Entscheidungsfindung und der Überwachung neuer und bestehender Drittparteien ab.

Nach einer ersten Risikoanalyse mit diesen Instrumenten wurden die Lieferanten je nach Risiko und Bedarf kontaktiert, und die Risiken wurden dann weiter analysiert und mit Hilfe von Fragebögen für die Lieferkette und der Aktualisierung der vertraglichen Vereinbarungen, die den klar definierten Verhaltenskodex der Organisation für Lieferanten enthalten, der jährlich vom globalen Ethik- und Integritätsteam der Organisation überprüft und aktualisiert wird, gemindert.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Wurden im Berichtszeitraum auch anlassbezogene Risikoanalysen durchgeführt?

- Nein

Begründen Sie Ihre Antwort.

Im Berichtszeitraum wurden keine ereignisgesteuerten Risikoanalysen durchgeführt, da es keine wesentlichen Risikoereignisse gab, die den Rahmen unseres bestehenden Risikomanagementsystems überschritten. Änderungen bei Lieferanten oder Beschaffungsländern in der Lieferkette sowie globale Lieferprobleme und Inflationsdruck wurden im Rahmen der Risikoverfahren der Beschaffungsabteilung und des Onboarding-Managements für Lieferanten wirksam gesteuert.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Ergebnisse der Risikoermittlung

Welche Risiken wurden im Rahmen der Risikoanalyse(n) im eigenen Geschäftsbereich ermittelt?

- Missachtung von Arbeitsschutz und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren
- Verbot von Zwangsarbeit und aller Formen der Sklaverei
- Verbot der Ungleichbehandlung in Beschäftigung
- Verbot des Vorenthaltens eines angemessenen Lohns

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Ergebnisse der Risikoermittlung

Welche Risiken wurden im Rahmen der Risikoanalyse(n) bei unmittelbaren Zulieferern ermittelt?

- Verbot der Beauftragung oder Nutzung privater/öffentlicher Sicherheitskräfte, die aufgrund mangelnder Unterweisung oder Kontrolle zu Beeinträchtigungen führen können
- Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlage durch Umweltverunreinigungen
- Missachtung der Koalitionsfreiheit - Vereinigungsfreiheit & Recht auf Kollektivverhandlungen
- Verbot von Zwangsarbeit und aller Formen der Sklaverei
- Verbot der Ungleichbehandlung in Beschäftigung
- Verbot von Kinderarbeit
- Verbot des Vorenthaltens eines angemessenen Lohns

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Wurden die im Berichtszeitraum ermittelten Risiken gewichtet und ggf. priorisiert und wenn ja, auf Basis welcher Angemessenheitskriterien?

- Ja, auf Basis der Wahrscheinlichkeit des Eintritts

Beschreiben Sie näher, wie bei der Gewichtung und ggf. Priorisierung vorgegangen wurde und welche Abwägungen dabei getroffen worden sind.

1. Herkunftsland und Produktkategorie: Der Prozess der Gewichtung und Priorisierung beruht auf zwei Schlüsselkriterien: dem Herkunftsland der Lieferanten und der Produktkategorie. Diese Kriterien sind für die Identifizierung potenzieller Risiken von entscheidender Bedeutung, da bestimmte Länder und Produkttypen aufgrund verschiedener Faktoren wie politischer Instabilität, Umweltbedenken oder ethischer Fragen ein höheres Risiko darstellen. Wir haben Informationen aus folgenden Quellen verwendet, aber nicht nur aus diesen: Bonsucro, Clean Clothes Campaign, Coffee & Climate, Compassion in World Farming, Dairy Sustainability Framework, Environmental Investigation Agency, Environmental Working Group, Fair Trade Foundation, Fairtrade Foundation, Food and Agriculture Organization, Global Witness, Greenpeace, Human Rights Watch, ILO (International Labour Organization), International Rice Research Institute, Marine Stewardship Council, Ocean Conservancy, Pesticide Action Network, Plastic Pollution Coalition, Poultry Science Association, Rainforest Alliance, RSPO (Roundtable on Sustainable Palm Oil), Seafood Watch, Tobacco Free Kids, Water Footprint Network, World Cocoa Foundation, World Health Organization, World Wildlife Fund, WWF (World Wide Fund for Nature).

2. Verwendung einer Risikomatrix: Ein entscheidendes Instrument in diesem Prozess ist die Risikomatrix für Kategorien. Diese Matrix dient als Bezugspunkt, insbesondere zur Identifizierung von Ländern mit einer hohen Prävalenz von ethischen und ökologischen Risiken. Sie erleichtert einen strukturierten Vergleich und eine Bewertung der Lieferanten anhand bestimmter Risikoparameter.

3. Überprüfung vor der Lieferantenauswahl: Die Bewertung anhand der Risikomatrix ist ein erster Schritt vor der Durchführung einer umfassenden Due-Diligence-Prüfung für die Lieferantenauswahl und die Aufnahme der Geschäftstätigkeit. Durch diese frühzeitige Bewertung wird sichergestellt, dass der Schwerpunkt auf Lieferanten liegt, die bestimmte Risikokriterien erfüllen, wodurch der anschließende Auswahlprozess vereinfacht wird.

4. Umfassendes Risikomanagement: Dieser Ansatz ist ein integraler Bestandteil einer umfassenderen Risikomanagementstrategie. Die frühzeitige Identifizierung und Kategorisierung von Risiken ermöglicht eine bessere Vorbereitung und Risikominderung, was zu einer

fundierteren Entscheidungsfindung beim Management von Lieferketten führt. Dieser proaktive Ansatz stellt sicher, dass potenzielle Probleme wirksam angegangen werden, was die Effizienz des Risikomanagements insgesamt erhöht.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B2. Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich

Welche Risiken wurden im Berichtszeitraum im eigenen Geschäftsbereich priorisiert?

- Verbot von Zwangsarbeit und aller Formen der Sklaverei

Um welches konkrete Risiko geht es?

Die Compass Group setzt sich für die Achtung der Menschenrechte ein. Unser Verhaltenskodex (Code of Business Conduct, CBC), der im Juni 2023 umfassend aktualisiert wurde, deckt Menschenrechtsrisiken ab. Alle Mitarbeiter und Geschäftspartner müssen mindestens die geltenden Gesetze und Vorschriften einhalten. Besteht ein Unterschied zwischen den geltenden Gesetzen oder Vorschriften und den Anforderungen der Verhaltenskodex, der Konzern- oder der lokalen Richtlinien, so gelten die strengeren Richtlinien. Wir haben auch einen neuen Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt, um unsere Anforderungen und Erwartungen an unsere Lieferpartner weiter zu stärken und hervorzuheben.

Arbeitsagenturen - Unser Unternehmen ist sich des erhöhten Risikos der modernen Sklaverei bewusst, wenn Mitarbeiter über Arbeitsagenturen eingestellt werden. Die Inanspruchnahme von Arbeitsagenturen kann das Risiko moderner Sklaverei und von Menschenrechtsverletzungen aufgrund mehrerer Schlüsselfaktoren erhöhen: - Einige Agenturen sind häufig in Sektoren tätig, in denen gering qualifizierte oder befristete Arbeitskräfte benötigt werden, was die Ausbeutung schutzbedürftiger Arbeitnehmer wie Migranten oder Personen mit begrenzten Beschäftigungsmöglichkeiten erleichtert, betrügerische Anwerbungspraktiken, einschließlich falscher Versprechungen und versteckter Gebühren, können zu Schuldknechtschaft und Fesselung führen, so dass die Arbeitnehmer nicht in der Lage sind, sich aus ausbeuterischen Situationen zu befreien - der Mangel an Transparenz bei der Tätigkeit von Arbeitsvermittlern erschwert die Rückverfolgung der Lieferkette zusätzlich und ermöglicht eine versteckte Ausbeutung innerhalb komplexer Netzwerke. Der vorübergehende Charakter der Zeitarbeit verschärft das Problem noch weiter. Arbeitnehmer, die von Agenturen vermittelt werden, konnten sich davor fürchten, Missstände zu melden, da sie Gefahr laufen, ihren Arbeitsplatz zu verlieren, wodurch eine Kultur des Schweigens gefördert wird. Folglich müssen Unternehmen, die Arbeitsvermittler beschäftigen, wie Compass, wachsam sein und strenge Kontrollen, Transparenz und ethische Standards gewährleisten, um eine Mitschuld an moderner Sklaverei zu verhindern. In Anbetracht der obigen Überlegungen hat Compass ein überarbeitetes Arbeitsprotokoll für Arbeitsagenturen erstellt. Dieses Protokoll umfasst verschiedene Aspekte, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Auswahl, das Onboarding und die Verwaltung von Arbeitsagenturen, die Einhaltung der Verhaltenskodex für Lieferanten (SCOC) von Compass, die Aufnahme obligatorischer Vertragsklauseln und eine allgemeine Verbesserung der Sorgfaltspflichtprozesse.

Wo tritt das Risiko auf?

- Deutschland

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B2. Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich

Welche Präventionsmaßnahmen wurden für den Berichtszeitraum zur Vorbeugung und Minimierung der prioritären Risiken im eigenen Geschäftsbereich umgesetzt?

- Durchführung von Schulungen in relevanten Geschäftsbereichen

Beschreiben Sie die umgesetzten Maßnahmen und spezifizieren Sie insbesondere den Umfang (z.B. Anzahl, Abdeckung/Geltungsbereich).

Schulungen sind ein grundlegender Pfeiler in der Strategie von Compass zur Bekämpfung der modernen Sklaverei und zur Sensibilisierung für Menschenrechtsrisiken innerhalb der Geschäftstätigkeit unserer Unternehmen und ihrer Lieferketten. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Stärkung des Bewusstseins und des Verständnisses für moderne Sklaverei weltweit, einschließlich ihrer Verbreitung und der Bevölkerungsgruppen, die dafür anfällig sind, Kollegen, Arbeitnehmer, Lieferanten und Partner in die Lage versetzt, Anzeichen zu erkennen und Präventivmaßnahmen zu ergreifen.

Im gesamten Unternehmen werden die Mitarbeiter je nach Risiko und Rolle in Bezug auf die Risiken der modernen Sklaverei und allgemeinere Fragen des Arbeitnehmerschutzes geschult. Ein Beispiel dafür ist die Online-Schulung *Striving For an Equitable World* (Streben nach einer gerechten Welt), die im Jahr 2023 für Führungskräfte angeboten wurde, um das Bewusstsein für unsere Menschenrechtspolitik, unsere Standards und Verpflichtungen sowie unseren Null-Toleranz-Ansatz gegenüber inakzeptablen Praktiken wie Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung zu stärken.

Das deutsche Einkaufsteam nahm im Juni 2023 an Veranstaltungen zum Wissensaustausch mit der Earthworm Foundation teil, die sich mit Thunfisch und Tomaten befassten. Diese Sitzungen boten einen detaillierten Einblick in die Kartierung ökologischer und sozialer Risiken innerhalb der Lieferketten für frische Tomaten und Thunfischkonserven und vermittelten den Teilnehmern wichtige Erkenntnisse und Strategien für einen effektiveren Umgang mit den Lieferanten von Tomaten und Thunfischkonserven, aber auch ein allgemeines Verständnis und Wissen über das Risikomanagement in der Lieferkette.

Die Organisation bot allen relevanten Abteilungsleitern einen LkSG-Workshop an, der von einem externen Beraterteam durchgeführt wurde und den Risikomanagementansatz und die Strategie weiter verbesserte, um alle Aspekte der LkSG-Anforderungen zu berücksichtigen. Darüber hinaus wurde durch SEDEX- und OneTrust-Schulungen sichergestellt, dass die deutschen Kollegen mit geeigneten Risikomanagementinstrumenten ausgestattet sind, um Risiken in Lieferketten zu bewerten, zu erkennen und zu vermeiden.

Beschreiben Sie, inwiefern die Schulungen zur Vorbeugung und Minimierung der prioritären Risiken angemessen und wirksam sind.

Schulungen sind ein grundlegender Pfeiler in der Strategie von Compass zur Bekämpfung der modernen Sklaverei und zur Sensibilisierung für Menschenrechtsrisiken innerhalb der Geschäftstätigkeit unserer Unternehmen und ihrer Lieferketten. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Stärkung des Bewusstseins und des Verständnisses für moderne Sklaverei weltweit, einschließlich ihrer Verbreitung und der Bevölkerungsgruppen, die dafür anfällig sind, Kollegen, Arbeitnehmer, Lieferanten und Partner in die Lage versetzt, Anzeichen zu erkennen und wirksame Präventivmaßnahmen zu ergreifen. Indem wir unsere Mitarbeiter und die relevanten Interessengruppen schulen, verbessern wir unsere Fähigkeit, Menschen vor Ausbeutung zu schützen. Unsere Schulungen zu diesem Thema umfassen unter anderem

1. LkSG-Workshop: Externe Berater schulten Abteilungsleiter und Teams in der Identifizierung und Abschwächung vorrangiger Risiken.

2. Obligatorische Schulungsprogramme: Eine Kampagne betonte Ethik und Integrität, verstärkt durch ein CBC-Online-Schulungsmodul, das von den Mitarbeitern absolviert wurde. Alle Mitarbeiter durchlaufen die obligatorische Ethik- und Integritätsschulung bei der Einarbeitung und der jährlichen Auffrischung. Dies beinhaltet interaktive Komponenten, um das Verständnis zu gewährleisten.

3. Austausch von Wissen: Die Schulung, an der das deutsche Beschaffungsteam in Zusammenarbeit mit der Earthworm Foundation teilnahm, war sehr geeignet und wirksam, um die vorrangigen Risiken im Zusammenhang mit der Lieferkette für frische Tomaten und Thunfischkonserven zu behandeln.

Der Schwerpunkt auf Thunfisch und Tomaten entsprach direkt den wichtigsten Produktlinien, so dass die Schulungsinhalte für unsere betrieblichen Anforderungen äußerst relevant waren. Die eingehende Analyse der ökologischen und sozialen Risiken innerhalb dieser Lieferketten vermittelte dem Team ein umfassendes Verständnis der damit verbundenen Herausforderungen und Risiken, und die Schulung stattete das Team mit praktischen Strategien und Erkenntnissen aus, die es ihm ermöglichten, effektiver mit den Lieferanten zusammenzuarbeiten und Maßnahmen zur Abschwächung dieser Risiken umzusetzen.

4. Arbeitsgruppe für Menschenrechte (Human Rights Working Group, HRWG): Diese Gruppe bietet ein monatliches Forum über bewährte Praktiken und erleichtert die globale Vernetzung mit verschiedenen Abteilungen, die an diesen Foren teilnehmen.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B3. Präventionsmaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern

Welche Risiken wurden für den Berichtszeitraum bei unmittelbaren Zulieferern priorisiert?

- Verbot von Zwangsarbeit und aller Formen der Sklaverei

Um welches konkrete Risiko geht es?

Die Compass Group verfolgt eine Null-Toleranz-Politik gegenüber moderner Sklaverei in all ihren Formen, und die Risikobewertungen der Lieferanten werden vor der Aufnahme in das Unternehmen geprüft. Wie bereits erwähnt, hat unser Unternehmen unter anderem den Einsatz von Arbeitsagenturen zur Einstellung von Mitarbeitern als Hochrisikosektor hervorgehoben. Obwohl die oben genannten Risiken bereits ein Kriterium in unserer Risikoanalyse sind, sind wir uns bewusst, dass das Risiko von Verstößen in einigen Sektoren höher ist. Mit Hilfe unseres TPIDD-Prüfverfahrens können wir diese Risiken über negative Medien und globale Datenbanken kontinuierlich überwachen.

Wo tritt das Risiko auf?

- Deutschland

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B3. Präventionsmaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern

Welche Präventionsmaßnahmen wurden für den Berichtszeitraum zur Vorbeugung und Minimierung der prioritären Risiken bei unmittelbaren Zulieferern umgesetzt?

- Integration von Erwartungen in die Zuliefererauswahl
- Vereinbarung und Durchführung risikobasierter Kontrollmaßnahmen

Andere Kategorien:

ausgewählt:

- Integration von Erwartungen in die Zuliefererauswahl
- Vereinbarung und Durchführung risikobasierter Kontrollmaßnahmen

Beschreiben Sie, inwiefern die Maßnahmen zur Vorbeugung und Minimierung der prioritären Risiken angemessen und wirksam sind.

Um vorrangige Risiken zu vermeiden und zu minimieren, liegt der Schwerpunkt auf der Integration von Anforderungen in den Lieferantenauswahlprozess und der Umsetzung risikobasierter Kontrollmaßnahmen. Diese Schritte orientieren sich an den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) und umfassen:

1. Sorgfältige Prüfung bei der Lieferantenauswahl: Durch die Durchführung gründlicher Sorgfaltsprüfungen bei der Einstellung von Lieferanten wird die Einhaltung unserer Standards sichergestellt.
2. Vertragliche Zusicherungen: Die Lieferanten sind vertraglich verpflichtet, die Erwartungen der Compass Group in Übereinstimmung mit unserem globalen Verhaltenskodex für Lieferanten einzuhalten und umzusetzen. Dadurch wird die Konsistenz in der gesamten Lieferkette sichergestellt.
3. Ressourcenzuweisung für das Risikomanagement: Zusätzliche Ressourcen und Fachkenntnisse auf Gruppenebene verbessern das Verständnis für globale Risiken und fördern einen Prozess zur kontinuierlichen Verbesserung des Risikomanagements in der Lieferkette.
4. Gestärkte Compliance-Verfahren: Kontinuierliche Überarbeitung der Compliance-Prozesse, um sicherzustellen, dass sie sowohl mit den Anforderungen der Group plc an die Lieferanten als auch mit den LkSG-Richtlinien übereinstimmen, einschließlich der Durchführung jährlicher Risikobewertungsprüfungen und der Verbesserung der Verfahren zur Aufnahme von Lieferanten.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B5. Kommunikation der Ergebnisse

Wurden die Ergebnisse der Risikoanalyse(n) für den Berichtszeitraum intern an maßgebliche Entscheidungsträger:innen kommuniziert?

Es wird bestätigt, dass die Ergebnisse der Risikoanalyse(n) für den Berichtszeitraum intern gem. § 5 Abs. 3 LkSG an die maßgeblichen Entscheidungsträger:innen, etwa an den Vorstand, die Geschäftsführung oder an die Einkaufsabteilung, kommuniziert wurden.

- Bestätigt

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B6. Änderungen der Risikodisposition

Welche Änderungen bzgl. prioritärer Risiken haben sich im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum ergeben?

Da dies unser erster Berichtszeitraum ist, gibt es keine Änderungen bei den vorrangigen Risiken. Wir haben jedoch im letzten Jahr die folgenden Verbesserungen eingeführt, um das allgemeine Risikomanagement zu unterstützen:

Einführung eines Verhaltenskodex für die Lieferkette (2022): Eine wichtige Entwicklung mit dem Ziel, die Erwartungen an das Risikomanagement in der Lieferkette zu standardisieren und zu verbessern.

Nutzung der Sedex-Plattform und von OneTrust: Das Unternehmen hat die Sedex-Plattform genutzt, um das Risikomanagement in der Lieferkette zu stärken. Gleichzeitig wurden die Anpassungsfunktionen von OneTrust genutzt, um maßgeschneiderte Risikomanagementprozesse für unmittelbare Lieferanten zu entwickeln.

Verfeinerung und Angleichung des SCRM-Rahmens: Der Rahmen für das Risikomanagement in der Lieferkette (SCRM) wurde aktualisiert, wobei die Erkenntnisse aus einer Konsultation mit dem deutschen Team einbezogen wurden, um die Einhaltung der LKSG-Grundsätze zu gewährleisten. Diese Verfeinerung wurde durch die Zusammenarbeit mit dem Team der britischen Gruppe weiter vorangetrieben, wobei deren Fachwissen genutzt wurde, um die Wirksamkeit und Relevanz des Rahmens zu stärken.

C. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen

C1. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich

Wurden im Berichtszeitraum Verletzungen im eigenen Geschäftsbereich festgestellt?

- Nein

Beschreiben Sie, anhand welcher Verfahren Verletzungen im eigenen Geschäftsbereich festgestellt werden können.

1. Vertrauliches Meldeverfahren "Speak Up": Compass nutzt "Speak Up", ein vertrauliches Meldeprogramm für die Meldung ethischer Bedenken und Probleme. Dieses Programm steht allen Beteiligten weltweit in verschiedenen Sprachen zur Verfügung und erleichtert den Zugang und die Kommunikation über mögliche Verstöße.
2. Einführung eines neuen Beschwerdeverfahrens: Zusätzlich zum "Speak Up"-Programm hat das Unternehmen ein neues Beschwerdeverfahren eingeführt, das speziell auf Verstöße in der Lieferkette abzielt. Dieses Verfahren ermöglicht eine direkte Meldung an den Menschenrechtsbeauftragten und gewährleistet eine gezielte und effiziente Reaktion auf Probleme in der Lieferkette.
3. Faire Lohnpraktiken: Um Verstöße im Zusammenhang mit der Vergütung der Mitarbeiter zu vermeiden, werden die Gehaltsstrukturen regelmäßig überprüft und aktualisiert, um die Einhaltung der fairen Arbeitspraktiken und des geltenden Rechts zu gewährleisten. Darüber hinaus unterliegt die Mehrheit der Beschäftigten Tarifverträgen oder vertraglichen Vereinbarungen, die über den gesetzlichen Mindestlohn hinausgehen.
4. Solide Unternehmensführung und Lohnbuchhaltung: Das Unternehmen verfügt über strenge Kontroll- und Verwaltungsverfahren für die Personalbeschaffung und die Lohnbuchhaltung. Diese sehen u.a. vor, dass bei Arbeitsantritt eine Identitätskontrolle durchgeführt wird (Reisepass oder Personalausweis) und dass die Gehaltszahlungen nur auf vom Arbeitnehmer verifizierte Bankkonten erfolgen (Arbeitnehmer ist Inhaber oder hat ein Gemeinschaftskonto).
5. Regelmäßige Kontrollen der Einhaltung der Vorschriften und Prüfungen der Gehaltsabrechnung: Regelmäßige Prüfungen und Kontrollen der Lohn- und Gehaltsabrechnungen werden durchgeführt, um Unstimmigkeiten oder Unregelmäßigkeiten festzustellen und zu beheben und die Einhaltung rechtlicher und ethischer Standards zu gewährleisten.
6. Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsysteme: Das Management von Gesundheit und Sicherheit ist ein wichtiger Schwerpunktbereich. Dies wird von einem speziellen Team für Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität (HSEQ) überwacht und regelmäßig überprüft.

Zusätzlich werden Kontrollen durch den TÜV durchgeführt, um die Einhaltung von Qualitäts- und Sicherheitsstandards zu gewährleisten.

7. Wir verfügen auch über eine interne Auditfunktion, die die Einhaltung von Richtlinien und Prozessen durch jährliche Audits überprüft, über die Ergebnisse dieser Audits berichtet und sicherstellt, dass etwaige Korrekturmaßnahmen umgesetzt werden.

8. Plan zur Reaktion auf Zwischenfälle: Für gemeldete Verletzungen und Verstöße gibt es einen Plan zur Reaktion auf Vorfälle. Dazu gehört ein rasches Änderungsmanagement mit regelmäßigen Überprüfungen und Aktualisierungen von Schulungsmaterialien und Verfahren für die Arbeitssicherheit.

C. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen

C2. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern

Wurden für den Berichtszeitraum Verletzungen bei unmittelbaren Zulieferern festgestellt?

- Nein

Beschreiben Sie, anhand welcher Verfahren Verletzungen bei unmittelbaren Zulieferern festgestellt werden können.

Zur Aufdeckung von Verstößen bei Direktlieferanten werden folgende Verfahren angewandt:

1.Öffentliches Beschwerdeverfahren: Das Unternehmen unterhält ein öffentlich zugängliches Beschwerdeverfahren auf seiner Website. Über diesen Kanal können externe Beteiligte, darunter Kunden, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit, vermutete Verstöße oder Bedenken direkt an das Unternehmen melden. Dieser proaktive Ansatz gewährleistet Transparenz und Reaktionsfähigkeit bei der Behandlung potenzieller Probleme.

2.Sedex Risikoanalyse-Plattform: Die Nutzung der Sedex-Plattform ist eine Schlüsselstrategie. Sedex, ein führendes Instrument im Bereich der verantwortungsvollen Beschaffung, bietet eine umfassende Analyse der Risiken in der Lieferkette. Es identifiziert potenzielle Probleme, die Verstöße gegen Arbeitsrechte, Umweltauswirkungen oder andere ethische Bedenken umfassen können.

3.Ethische Audits durch Dritte: Sie werden von unabhängigen Stellen durchgeführt und sind eine unvoreingenommene Bewertung der Praktiken von Lieferanten. Sie befassen sich mit verschiedenen Aspekten der Tätigkeit der Zulieferer, z. B. Arbeitsbedingungen, Gesundheits- und Sicherheitsstandards und Einhaltung von Umweltvorschriften. Ihr Wert liegt nicht nur im Aufspüren von Verstößen, sondern auch in der Aufrechterhaltung eines einheitlichen Ethik- und Compliance-Standards in den geprüften Bereichen der Lieferkette.

4.Lieferanten- und Standortbesuche: Im Jahr 2023 wurde das Team angeleitet, mehr Zeit mit den Lieferanten vor Ort zu verbringen und so weit wie möglich in die Lieferkette einzudringen, zum Beispiel bis auf die Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe. Dies hilft uns, unsere Lieferanten besser zu verstehen, Probleme mit der Einhaltung der Vorschriften zu erkennen und sie über unsere Anforderungen und Erwartungen an das SCRM aufzuklären.

5.Bei Hochrisikokategorien überwacht unser OneTrust-Tool auch kontinuierlich negative Medienberichte und andere öffentlich zugängliche Informationen und weist unser Team auf jegliche Aktivitäten oder Probleme hin, die es zu überprüfen gilt.

Die Kombination dieser Verfahren bietet einen soliden Rahmen für die Aufdeckung von

Verstößen. Das öffentliche Beschwerdeverfahren lädt zu externer Prüfung ein und fördert die Transparenz, während die Sedex-Plattform einen strukturierten Ansatz für die Risikoanalyse bietet. Ethische Audits durch Dritte sind eine zusätzliche unabhängige Überprüfung, die sicherstellt, dass die Lieferkette den höchsten ethischen Standards entspricht.

C. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen

C3. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen bei mittelbaren Zulieferern

Wurden im Berichtszeitraum Verletzungen bei mittelbaren Zulieferern festgestellt?

- Nein

D. Beschwerdeverfahren

D1. Einrichtung oder Beteiligung an einem Beschwerdeverfahren

In welcher Form wurde für den Berichtszeitraum ein Beschwerdeverfahren angeboten?

- Unternehmenseigenes Beschwerdeverfahren

Beschreiben Sie das unternehmenseigene Verfahren und/oder das Verfahren an dem sich Ihr Unternehmen beteiligt.

1. Offene Kommunikation und Zusammenarbeit: Das Unternehmen unterstreicht die Bedeutung einer offenen Kommunikation und Zusammenarbeit. Dieser Ansatz ist von zentraler Bedeutung, wenn es darum geht, potenzielles Fehlverhalten und heikle Angelegenheiten zu erkennen, zu verhindern und wirksam zu behandeln.

2. Ermächtigendes Umfeld: Ein Schlüsselaspekt des Unternehmensprozesses ist die Schaffung eines Umfelds, in dem sich der Einzelne sicher fühlt und die Möglichkeit hat, Bedenken ohne Angst vor Repressalien zu äußern. Dies fördert eine Kultur der Transparenz und des Vertrauens innerhalb der Organisation.

3. Sofortiges Handeln und lernorientierte Kultur: Wenn Bedenken geäußert werden, ergreift das Unternehmen sofort Maßnahmen, um sie zu beseitigen. Darüber hinaus werden die aus diesen Vorfällen gewonnenen Erkenntnisse aktiv im gesamten Unternehmen weitergegeben, um eine Wiederholung zu verhindern und so eine lernorientierte Kultur zu fördern.

4. Speak Up, We're Listening Programm: Das Unternehmen betreibt ein vertrauliches Beschwerdeverfahren namens "Speak Up, We're Listening". Dieses Programm ist in allen Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, für jedermann zugänglich, rund um die Uhr verfügbar und bietet Unterstützung in der jeweiligen Landessprache. Es steht für das Engagement des Unternehmens, ethische Transparenz und Verantwortlichkeit zu wahren.

5. Unabhängiges Management durch die E&I-Funktion: Das Programm wird von der Abteilung für Ethik und Integrität (E&I) der Compass Group verwaltet, einem von anderen Geschäftsbereichen unabhängigen Team. Dies gewährleistet Unparteilichkeit und Objektivität bei der Bearbeitung von Beschwerden.

6. Mehrere Meldekanäle: Das Programm umfasst verschiedene Kanäle für die Meldung von Bedenken wie eine Helpline, eine Online-Plattform und ein Fallmanagementsystem. Über diese Kanäle können Einzelpersonen Probleme vertraulich und anonym in Übereinstimmung mit den lokalen Gesetzen melden.

7. Diversifizierung und direkter Kontakt: Als Reaktion auf neue gesetzliche Anforderungen hat das

Unternehmen sein Beschwerdeverfahren diversifiziert. Dazu gehört eine direktere Kontaktmöglichkeit über den Menschenrechtsbeauftragten des Unternehmens, der über die Website des Unternehmens leicht zugänglich ist und der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Dieselbe Person ist auch für die E&I-Funktion bei Compass Deutschland verantwortlich.

D. Beschwerdeverfahren

D1. Einrichtung oder Beteiligung an einem Beschwerdeverfahren

Welche potenziell Beteiligten haben Zugang zu dem Beschwerdeverfahren?

- Eigene Arbeitnehmer
- Gemeinschaften in der Nähe von eigenen Standorten
- Arbeitnehmer bei Zulieferern
- Externe Stakeholder wie NGOs, Gewerkschaften, etc

Wie wird der Zugang zum Beschwerdeverfahren für die verschiedenen Gruppen von potenziell Beteiligten sichergestellt?

- Öffentlich zugängliche Verfahrensordnung in Textform
- Informationen zur Erreichbarkeit
- Informationen zur Zuständigkeit
- Informationen zum Prozess
- Sämtliche Informationen sind klar und verständlich
- Sämtliche Informationen sind öffentlich zugänglich

Öffentlich zugängliche Verfahrensordnung in Textform

Optional: Beschreiben Sie.

-

Informationen zur Erreichbarkeit

Optional: Beschreiben Sie.

-

Informationen zur Zuständigkeit

Optional: Beschreiben Sie.

-

Informationen zum Prozess

Optional: Beschreiben Sie.

-

Sämtliche Informationen sind klar und verständlich

Optional: Beschreiben Sie.

-

Sämtliche Informationen sind öffentlich zugänglich

Optional: Beschreiben Sie.

-

D. Beschwerdeverfahren

D1. Einrichtung oder Beteiligung an einem Beschwerdeverfahren

War die Verfahrensordnung für den Berichtszeitraum öffentlich verfügbar?

Datei wurde hochgeladen

Zur Verfahrensordnung:

<https://www.compass-group.de/assets/Lieferkettensorgfaltspflicht/Verfahrensordnung.pdf>

D. Beschwerdeverfahren

D2. Anforderungen an das Beschwerdeverfahren

Geben Sie die für das Verfahren zuständigen Person(en) und deren Funktion(en) an.

Oliver Mehl (Menschenrechtsbeauftragter)

Es wird bestätigt, dass die in § 8 Abs. 3 LkSG enthaltenen Kriterien für die Zuständigen erfüllt sind, d. h. dass diese die Gewähr für unparteiisches Handeln bieten, unabhängig und an Weisungen nicht gebunden und zur Verschwiegenheit verpflichtet sind

- Bestätigt

D. Beschwerdeverfahren

D2. Anforderungen an das Beschwerdeverfahren

Es wird bestätigt, dass für den Berichtszeitraum Vorkehrungen getroffen wurden, um potenziell Beteiligte vor Benachteiligung oder Bestrafung aufgrund einer Beschwerde zu schützen.

- Bestätigt

Beschreiben Sie, welche Vorkehrungen getroffen wurden, insbesondere wie das Beschwerdeverfahren die Vertraulichkeit der Identität von Hinweisgebenden gewährleistet.

Es gibt eine Reihe von Wegen, um unseren Menschenrechtsbeauftragten zu erreichen, unter anderem über unser "Speak up"- oder Beschwerdeverfahren, die auf unserer Website dokumentiert sind. Es gibt Wege, um unseren Menschenrechtsbeauftragten zu erreichen, die es dem Beschwerdeführer ermöglichen, anonym zu bleiben, wenn er dies wünscht. Der Menschenrechtsbeauftragte der Compass Group Deutschland ist ebenfalls zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Identität des Whistleblowers wird vertraulich behandelt. Dies gilt auch, wenn sich der Verdacht letztlich als unbegründet erweist. Selbstverständlich kann der Hinweisgeber während des Verfahrens anonym bleiben.

Alle Meldewege sind vertrauliche Kanäle, über die Bedenken über tatsächliche oder potenzielle Risiken, Menschenrechts- und Umweltverstöße oder Fehlverhalten gemeldet werden können. Unser Menschenrechtsbeauftragter hat auch eine externe Schulung absolviert, um sicherzustellen, dass er die Anforderungen dieser Aufgabe versteht und darauf vorbereitet ist.

Beschreiben Sie, welche Vorkehrungen getroffen wurden, insbesondere durch welche weiteren Maßnahmen Hinweisgebende geschützt werden.

Compass Group Deutschland toleriert keine Vergeltungsmaßnahmen (einschließlich, aber nicht beschränkt auf, Diskriminierung, Bestrafung, Beschäftigungsmaßnahmen usw.) gegen Personen, die in gutem Glauben Bedenken/Beobachtungen melden oder an einer anschließenden Untersuchung beteiligt sind. Dies gilt selbst dann, wenn die Bedenken letztlich unbegründet sind.

Vergeltungsmaßnahmen für derartige Meldungen sind bei Compass strengstens untersagt und würden als schweres Fehlverhalten betrachtet werden. Dies ist auch ein Grundsatz unseres Verhaltenskodex, der auf der öffentlichen Website der Compass Group eingesehen werden kann.

Compass wird auch so weit wie möglich mit seinen Lieferanten zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass keine Vergeltungsmaßnahmen ergriffen werden, wenn sich die Mitarbeiter des Lieferanten beschweren und Compass von Vergeltungsmaßnahmen erfährt. Um diese Haltung zu unterstützen, besteht die Möglichkeit, sich bei Bedarf direkt an unser zentrales Team der Compass Group zu wenden, das über alle diesbezüglichen Aktivitäten in den einzelnen Ländern informiert wird, um die Einhaltung dieser Standards zu gewährleisten.

D. Beschwerdeverfahren

D3. Umsetzung des Beschwerdeverfahrens

Sind im Berichtszeitraum über das Beschwerdeverfahren Hinweise eingegangen?

- Nein

E. Überprüfung des Risikomanagements

Existiert ein Prozess, das Risikomanagement übergreifend auf seine Angemessenheit und Wirksamkeit hin zu überprüfen?

In welchen nachfolgenden Bereichen des Risikomanagements wird auf Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft?

- Prozess der Risikoanalyse und Priorisierung
- Präventionsmaßnahmen

Beschreiben Sie, wie diese Prüfung für den jeweiligen Bereich durchgeführt wird und zu welchen Ergebnissen sie – insbesondere in Bezug auf die priorisierten Risiken - geführt hat.

Die Überprüfung des Prozesses der Risikoanalyse und -priorisierung im Rahmen des Risikomanagements der Lieferkette eines Unternehmens umfasst mehrere wichtige Schritte, die dazu beitragen, die Risiken zu priorisieren:

Onboarding-Prozess für Lieferanten: Im Rahmen der Prüfung wird der Onboarding-Prozess für Lieferanten untersucht, in den nun Business Integrity Provisions, OneTrust und Sedex integriert sind. Dieser Prozess verbessert die Fähigkeit, Risiken zu Beginn der Lieferantenbeziehungen zu erkennen und zu steuern. Die Ergebnisse: Dieser verfeinerte Onboarding-Prozess hat zu einer gründlicheren Überprüfung der Lieferanten geführt und gewährleistet, dass sie die ethischen und Risikomanagementstandards des Unternehmens einhalten.

Wöchentliche Besprechungen des Risikoteams: Die Wirksamkeit des Risikomanagementrahmens wird regelmäßig in wöchentlichen Sitzungen des Risikoteams bewertet. Diese Sitzungen konzentrieren sich auf die Erörterung laufender Risiken, die Überwachung von Veränderungen und die Entwicklung von Strategien. Ergebnisse: Die kontinuierliche Überwachung und Diskussion hat zu einer schnelleren Identifizierung von und Reaktion auf sich entwickelnde Risiken geführt, wobei der Schwerpunkt weiterhin auf prioritären Bereichen liegt.

Engagement des globalen Teams und Nutzung von Fachwissen: Im Rahmen der Prüfung wird bewertet, wie das Engagement des globalen Teams und dessen Fachwissen für das Risikomanagement genutzt werden. Ergebnisse: Die Nutzung globaler Erkenntnisse und Fachkenntnisse hat zu einem umfassenderen Verständnis der Risiken in den verschiedenen Märkten und Regionen geführt.

Nutzung des Rahmens und Aktualisierungen: Das aktualisierte Rahmenwerk für das Risikomanagement in der Lieferkette ist ein wichtiger Bestandteil der Prüfung, um sicherzustellen, dass es den aktuellen Geschäftsanforderungen und globalen Standards entspricht. Ergebnisse: Das aktualisierte Rahmenwerk hat sich bei der Identifizierung vorrangiger Risiken und

der Umsetzung geeigneter Strategien zur Risikominderung als wirksam erwiesen.

Schulung und Entwicklung: Die von externen Partnern wie der DQS durchgeführten Schulungen und die internen Schulungen für die Beschaffungsfunktion zu Sedex und Supply Chain Risk Management werden auf ihre Wirksamkeit geprüft. Ergebnisse: Verbesserte Schulungen haben zu einem besser informierten und qualifizierten Team geführt, das in der Lage ist, Risiken in der Lieferkette effektiver zu erkennen und zu steuern.

Insgesamt haben diese Überprüfungsverfahren die Fähigkeit des Unternehmens verbessert, Risiken innerhalb der Lieferkette zu erkennen, zu priorisieren und zu managen. Der Fokus auf kontinuierliche Verbesserung, globales Engagement und Mitarbeiterschulung war der Schlüssel zur Steigerung der Gesamteffektivität des Risikomanagements. Im Jahr 2024 werden wir ein Risikoregister einführen, um diesen Bereich weiter zu verbessern.

E. Überprüfung des Risikomanagements

Existieren Prozesse bzw. Maßnahmen, mit denen sichergestellt wird, dass bei der Errichtung und Umsetzung des Risikomanagements die Interessen Ihrer Beschäftigten, der Beschäftigten innerhalb Ihrer Lieferketten und derjenigen, die in sonstiger Weise durch das wirtschaftliche Handeln Ihres Unternehmens oder durch das wirtschaftliche Handeln eines Unternehmens in Ihren Lieferketten in einer geschützten Rechtsposition unmittelbar betroffen sein können, angemessen berücksichtigt werden?

In welchen Bereichen des Risikomanagements existieren Prozesse bzw. Maßnahmen um die Interessen der potenziell Betroffenen zu berücksichtigen?

- Ressourcen & Expertise
- Präventionsmaßnahmen
- Abhilfemaßnahmen
- Beschwerdeverfahren

Beschreiben Sie die Prozesse bzw. Maßnahmen für den jeweiligen Bereich des Risikomanagements.

Unser Unternehmen verfügt über einen umfassenden Risikomanagementplan, der Maßnahmen zum Schutz der Interessen unserer Mitarbeiter und derjenigen in unseren Lieferketten umfasst. Wir führen regelmäßig Audits und Bewertungen durch, um die Einhaltung der Arbeitsgesetze und -vorschriften zu gewährleisten. Darüber hinaus haben wir ein Beschwerdesystem eingerichtet, über das unsere Mitarbeiter ihre Anliegen im Rahmen eines Beschwerdeverfahrens vorbringen können, das auf unserer Website dokumentiert ist.

Wir verpflichten uns, das Wohlbefinden aller unserer Mitarbeiter und derjenigen in unseren Lieferketten sicherzustellen. Wir haben einen Rahmen für das Risikomanagement geschaffen, der regelmäßige Schulungsprogramme, strenge Sicherheitsprotokolle und eine regelmäßige Überprüfung und Nachverfolgung von Vorfällen durch die Geschäftsleitung umfasst. Wir arbeiten auch mit unseren Partnern in der Lieferkette zusammen, um sicherzustellen, dass sie sich an die ethischen Standards und Praktiken unseres Unternehmens halten.

Innerhalb unseres Unternehmens sind die Interessen unserer Mitarbeiter und derjenigen in unseren Lieferketten von größter Bedeutung. Wir verfügen über eine spezielle Arbeitsgruppe und einen ernannten Menschenrechtsbeauftragten, die das Risikomanagement überwachen und sicherstellen, dass alle potenziellen Risiken rechtzeitig erkannt und gemindert werden. Dazu gehören Risiken im Zusammenhang mit Arbeitspraktiken, Arbeitsbedingungen und anderen Faktoren, die sich auf unsere Mitarbeiter und die Menschen in unseren Lieferketten auswirken könnten.